

15. September 2016, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

**Von der Idee zum Medium
Resonanzfelder zwischen Aufklärung und Gegenwart**

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ist Ihnen bewusst, dass Sie sich in der Hauptstadt des Bieres befinden? Im großen Jubiläumsjahr des Reinheitsgebotes muss man das als Bamberger thematisieren dürfen.

Im 18. Jahrhundert war Bamberg einer der größten Hopfenhandelsplätze und bis weit ins 20. Jahrhundert befanden sich bis zu 70 eigenständige Brauereien auf dem Stadtgebiet. Heute sind es noch 10 und weitere 90 in der näheren Umgebung. Bitte behalten Sie das im Hinterkopf, wenn Joachim Heinrich Campe – einer der Pädagogikpioniere – Aufklärung definiert:

Ich zitiere:

...Wenn der Bierbrauer die der Gesundheit schädlichen Bestandteile gewisser Pflanzen kennenlernt, wodurch er seinem Bier eine berauschende Kraft zu geben wußte, so ist auch das mir Aufklärung.

Kurz: jeder Zuwachs an nützlicher Erkenntnis sowie jede Anregung zum eigenen Nachdenken über Gegenstände, welche Beziehung auf menschliches Wohlbefinden haben, scheinen mir mit Fug und Recht unter diese Worte mitbegriffen zu werden.

(Joachim Heinrich Campe: Braunschweigisches Journal 1(1788), 3. Stück, 355 ff.)

Kann man Bamberg demnach als Aufklärungsmetropole bezeichnen?

Ich sage Ja! Wenigstens in den nächsten 3 Tagen und zwar nicht wegen des Bieres, sondern weil Sie den Weg hierher gefunden haben und uns teilhaben lassen an Ihren vielfältigen Forschungsprojekten, die eines gemeinsam haben: Sie zeichnen Traditionslinien nach, die verblasst waren, oder so noch nie nachvollzogen wurden. Und Sie wecken das Bewusstsein für Fortschreibungen der Ideen der Aufklärung, der Empfindsamkeit, des Idealismus und der Romantik in der Gegenwart. Vergessen Sie die Bierhauptstadt! In einer Stadt mit so barockem Flair und einer Universität, deren geistes- und kulturwissenschaftliche Fakultät traditionell und zugleich innovativ aufgestellt ist und immer wieder neue Impulse aussendet, ist ein Treffen der umtriebigen Ideen-Archäologen am besten platziert. Und wir tun unser Möglichstes für Ihr „menschliches Wohlbefinden“, damit Sie die kommenden 3 Tage bei uns genießen können und wir alle einen „Zuwachs an nützlicher Erkenntnis“ erleben. (...)

Christine Schramm